WO FORSCHEN IN DER DNA LIEGT!

» Zwei Standorte mit großer Geschichte: Gelsenwasser & Swiss Life Asset Managers übernehmen Infrareal

»ImPuls

DAS AWS-MAGAZIN
mit aktuellen Informationen für Führungskräfte und Manager*innen

AUSGABE 1/2022

» ABWASSERANLAGE FÜR MOLKEREI IN MECHERNICH

Nachhaltige Prozesse in neuer Großmolkerei

» UNTERWASSERDROHNEN

Effiziente Lösung für Kläranlagen

AWS

©Pictorial Press Ltd - Alamy Stock Foto/Andrew Vodolazhsky - stock.adobe.com

» EDITORIAL

Das Jahr 2021 liegt längst schon wieder hinter uns. Wir sind erneut um viele Erfahrungen und manches Wissen reicher. Davon berichten wir in der Ihnen vorliegenden Ausgabe des AWS-Kundenmagazins. So zum Beispiel, wie man mit einem digitalen Werkzeug erkennen kann, wann sich der Bau einer vierten Reinigungsstufe in einer Abwasseranlage lohnt. Oder auch, wie sich ein Klärbecken inspizieren lässt, ohne direkt die gesamte Produktion oder Kläranlage herunterfahren zu müssen.

Auch im noch vor uns liegenden Jahr werden wir Sie über interessante Themen und Projekte informieren und neue Erfahrungen mit Ihnen teilen.

Wir wünschen Ihnen eine spannende und erkenntnisreiche Lektüre.

Herzliche Grüße

Katrin Klincker-Kroth

» **IMPRESSUM** | **Herausgeber:** AWS GmbH, Willy-Brandt-Allee 26, 45891 Gelsenkirchen; Redaktion: Antje Antoni (GELSENWASSER AG), Katrin Klincker-Kroth (Tel. 0209 708-1768, AWS GmbH), Dieter Rehmann, Theresa Bilda (31M, Essen); **Konzept & Design:** Tom Reuter (ultra-pure.de, Essen), **Druck**: Druckerei Schmidt GmbH & Co. KG, Lünen

STEIGENDE PREISE: Was kann die Abwasserwirtschaft tun?

SPARPOTENZIAL » Die Preise für Strom und Chemikalien erleben einen kaum gekannten Höhenflug. Energie- und Betriebskosten steigen rasant, und ein Ende ist nicht in Sicht. Diese Entwicklung trifft auch die Abwasserwirtschaft hart. Verschärft werden könnte die Lage zusätzlich durch hohe Kosten für Starkverschmutzung und Schlammentsorgung. Gibt es eine Lösung?

Klassische Kostenreduzierungen erscheinen aktuell schwer erreichbar, wenn nicht gar unmöglich. Prognosen, die halbwegs auf sicheren Daten basieren und andeuten, wohin sich die Preisspirale dreht, können kaum getroffen werden. „Eine Lösung, um stark steigenden Kosten entgegenzuwirken, kann das Einsparcontracting sein“, sagt AWS-Geschäftsführer Jochen Krüger. Das Gute daran: Der erste Schritt, nämlich die Analyse, kostet kein Geld. Denn die Expert*innen von AWS nehmen die wichtigsten Parameter der Abwasserreinigungssysteme, zunächst in der Theorie, kostenlos unter die Lupe. Auch erste Beratungen sowie Empfehlungen hinsichtlich verfahrenstechnischer Umstellungen werden nicht in Rechnung gestellt.

Erst wenn am Ende dadurch tatsächlich nachweisbare Einsparungen erzielt werden, sind wir zu einem vorher abgestimmten Prozentsatz daran beteiligt. Die Investitionen für Umstellungen im Abwassermanagement müssen dabei nicht hoch sein. Oft zeigt sich, dass schon durch kleine verfahrenstechnische Änderungen große Einsparungen erzielt werden können. „Wir freuen uns immer wieder, wenn wir unseren Kunden helfen können, ihre Kosten zu senken und daran auch teilhaben. Aber wir haben dabei auch immer eine Steigerung der Ressourceneffizienz und die Einsparung von Energie im Fokus. Dies hilft zu sparen und schont unsere Umwelt“, betont Jochen Krüger. ■

© Gina Sanders/electriceye - stock.adobe.com

» **Sie haben noch Fragen?**
Jochen Krüger, 0209 708-1984, jochen.krueger@aws-gw.de

© kubais - stock.adobe.com

Neue Molkerei. Neue Dimensionen!

KAPAZITÄTEN » In Thalfang ist Hochwald Foods zu Hause. In Mechernich, knapp 140 Kilometer nördlich, hat die Genossenschaft eine neue Molkerei gebaut. Es ist eines der größten Investitionsprojekte in der Geschichte des Unternehmens. Die Betriebsführung der Abwasseranlage übernimmt AWS.

© Hochwald Foods GmbH

Hochwald zählt zu den größten Milchverarbeitern Deutschlands. Mehr als 3.200 genossenschaftliche Betriebe und Lieferanten versorgen die bundesweiten Produktionsstätten von Hochwald mit Milch, so auch die neue Molkerei in Mechernich. Hier werden seit Januar 2022 mit modernster Technik jährlich ca. 800 Mio. kg Milch verarbeitet. Das anfallende Abwasser kann von der städtischen Kläranlage nicht zusätzlich aufgenommen werden. Deshalb entschied sich Hochwald frühzeitig für die Errichtung einer Industrieabwasserreinigungsanlage. Sie reinigt das Produktionsabwasser, bevor es in ein nahegelegenes Gewässer abgeleitet wird. Mit der Betriebsführung hat Hochwald das Gelsenwasser-Tochterunternehmen AWS beauftragt. Einer der Gründe: AWS verfügt als erfahrener Abwasserspezialist über zwei Jahrzehnte Erfahrung im Betrieb von Industrieabwasseranlagen. Von dieser Erfahrung wird Hochwald auch beim Einfahren der neuen Anlage und dem organisatorischen Aufbau der Betriebsführung profitieren.

Kontrolle durch AWS

Wie in milchverarbeitenden Betrieben üblich, enthält das Abwasser im Wesentlichen geringe Konzentrationen von Reinigungs- und Desinfektionsmitteln, aber auch geringe Mengen Eiweiß und Milchzucker. Die Industrieabwasserreinigungsanlage besteht deshalb aus mehreren Verfahrensstufen. Dazu gehören die mechanische Vorklärung, das knapp 3.000 m³ große Misch- und Ausgleichsbecken für die 24-Stunden-Vergleichmäßigung, ein Havariebecken mit rd. 540 m³, das Belebungsbecken mit Schwebekörpern (Kombi-MBB-Reaktor), die Druckentspannungsflotation zur Nachklärung sowie die nachgeschaltete Phosphatfällung.

800 Mio.
kg Milch kann das neue Werk in Mechernich jährlich verarbeiten.

Rd. 3.000 m³
fasst das neue Misch- und Ausgleichsbecken der Vorklärung.

Die Sandfilter (Dynasandfilter) und Abwasserkühlung der Anlage sind Verfahrensstufen, die über den üblichen Stand der Technik hinausgehen. Das gereinigte Abwasser wird in einen kleinen Fluss eingeleitet, der in den letzten Jahren aufgrund von Klimaveränderungen schon trockengefallen war. Durch die Einleitung des gekühlten Abwassers mit annähernder Trinkwasserqualität wird der Fluss wieder durchgehend Wasser führen, auch in trockenen Sommern.

Die Großmolkerei in Mechernich ist eine der modernsten Molkereien Europas. Hocheffiziente Prozesstechnologien sorgen nicht nur für störungsfreie und sichere Abläufe, sondern auch für einen ressourcenschonenden Betrieb. Zudem spart das ausgeklügelte Cleaning-in-Place-Konzept große Wassermengen. Außerdem führen energieeffiziente Wärmetauscher die sonst verschwendete Abwärme aus dem Prozess in den Energiekreislauf zurück, um sie an anderer Stelle wieder zu nutzen. Die Molkerei wird Mechernich zu einem der bedeutendsten Wirtschaftsstandorte der Region Nordeifel machen. Ende Oktober 2021 wurde die erste Milch angenommen. Im Januar 2022 startete die Produktion hochwertiger Milchgetränke und anderer Milchprodukte wie H-Milch, H-Sahne, H-Mischmilch sowie Kondensmilch. „Mit Hochwald erweitern wir nicht nur unser Portfolio in der Milchbranche, sondern möchten erneut ein langfristig zuverlässiger Partner im Industriewassermanagement sein," so Krüger. ■

» Sie haben noch Fragen?
Jochen Krüger, 0209 708-1984
jochen.krueger@aws-gw.de

© Hochwald Foods GmbH

» „NICHTS GEHT ÜBER BÄRENMARKE..."

Hochwald verarbeitet mehr als 2,3 Mrd. kg Milch pro Jahr. Produziert werden daraus nicht nur Frisch- und H-Milch, sondern auch Käse, Quark, Sahne, Joghurt, Dessert und Kondensmilch. Zu den bekanntesten Marken zählen Bärenmarke und Glücksklee. Gegründet wurde die Genossenschaft vor 90 Jahren als Erbeskopf eG. Damals wurde ausschließlich Butter produziert. Der Jahresumsatz von Hochwald liegt bei 1,65 Mrd. €. Erwirtschaftet wird er von mehr als 2.000 Mitarbeitenden.

WO BERÜHMTE UNTERNEHMEN FORSCHEN

AKQUISITION » Zwei erstklassige Industrieparks, zwei neue Besitzer: AWS-Muttergesellschaft Gelsenwasser übernimmt gemeinsam mit Swiss Life Asset Managers das Unternehmen Infrareal, Standortbetreiber für bedeutende Pharmaproduzenten wie BioNTech, CSL Behring, GSK und Siemens Healthcare.

© peterschreiber.media - stock.adobe.com

Diese weltweit renommierten Unternehmen sind in den Industrieparks der Infrareal GmbH zu Hause. Infrareal ist Eigentümerin und Betreiberin des Life Science Parks Behringwerke Marburg und des Pharmaparks Jena und bietet ihren Kunden nicht nur Infrastrukturen und Gebäude, sondern auch technische Dienstleistungen, Logistik- und IT-Lösungen. Das Unternehmen profitiert aktuell vom starken globalen Wachstum im Pharmasektor.

6.000

Mitarbeitende circa sind am Infrareal-Standort Behringwerke Marburg beschäftigt.

Infrareal ist die erste Investition von Gelsenwasser im Markt der Life Science Infrastruktur. „Wir freuen uns sehr, mit Infrareal eine renommierte und erfolgreiche Infrastruktur-Betreiberin in die Gelsenwasser-Gruppe aufzunehmen“, so der Vorstandsvorsitzende Henning R. Deters.

Erstklassig und namhaft sind auch die Infrareal-Kunden. Am Standort Behringwerke Marburg zum Beispiel forschen, entwickeln und produzieren international tätige Pharmakonzerne wie CSL Behring, GSK Vaccines, BioNTech (Covid-19 Impfstoff) Manufacturing Marburg und Siemens Healthcare Diagnostics Products, um nur die bekanntesten Unternehmen zu nennen. Rund 6.000 Mitarbeitende sind hier beschäftigt, die Gesamtfläche des Standorts beträgt mehr als 67 ha.

Etwas kleiner, aber nicht weniger bedeutend ist der Pharmapark Jena. Auf ca. 24.000 m² Büro-, Labor- und Produktionsflächen arbeiten rd. 500 Mitarbeitende in verschiedenen Unternehmen aus den Bereichen Pharma-, Biotechnologie und Forschung. Infrareal vermietet auch an diesem Standort Teilflächen und erbringt für die ansässigen Unternehmen umfangreiche technische und infrastrukturelle Services sowie IT-Lösungen. Zudem profitieren die Firmen von der zentral bereitgestellten und auf die besonderen Bedürfnisse der Branche zugeschnittenen Infrastruktur.

INFRAREAL GRUPPE
(Standortbetreibergesellschaft)

45%	55%
GELSENWASSER AG	Swiss Life Asset Managers

© Gorodenkoff - stock.adobe.com

DIGITALISIERUNG: AUCH IM ARBEITSSCHUTZ

SICHERHEIT » Gute Nachrichten: Ein weiteres Jahr hat AWS keine meldepflichtigen Unfälle zu verzeichnen. Soweit der Status Quo. Doch Jochen Krüger, AWS-Geschäftsführer, denkt weiter: „Wie können wir diesen Status erhalten und uns weiter verbessern?“

Sein Ansatz: Transparenz schaffen! „Wir wollen einfache und schnelle Lösungen im Arbeitsschutz digitalisieren“, erläutert Krüger. Mit Hilfe der Software sam®, entwickelt von der Firma Secova, soll dies gelingen. Denn sam® wurde speziell für den Arbeitsschutz programmiert. Die modular aufgebaute Software bietet zentrale Lösungen, die individuell an die Anforderungen der dezentralen AWS-Standorte angepasst werden können. Somit sind organisationsgerechte Insellösungen möglich. Für die Führungskräfte ergibt sich so ein besonderer Vorteil: Über die browser- und datenbankbasierte EHS-Software sind alle notwendigen Informationen und Prozesse im Arbeitsschutz – auch die dezentralen – zentral und transparent an einem Ort verfügbar. Dabei erfolgt die Informationsspeicherung selbstverständlich revisionssicher und datenschutzkonform.

„Unsere Mitarbeitenden haben je nach Berechtigungskonzept jederzeit Zugriff auf die von ihnen benötigten Dokumente, ob Sicherheitsdatenblätter oder Betriebsanweisungen“, erklärt Jochen Krüger. Und falls doch mal etwas passiert, kann jeder Mitarbeitende schnell und zuverlässig einen Unfall oder ein Beinahe-Ereignis per Software oder App melden.

Auch das Feld „Unterweisungen“ hat AWS neu aufgestellt. Zukünftig wird mit hybriden Unterweisungskonzepten gearbeitet. Dabei können viele Themen, insbesondere organisatorische und theoretische, sehr gut durch Online-Unterweisungen unterstützt werden. Mitarbeitende führen diese eigenständig und in einem dafür vorgegebenen Zeitfenster durch. Das fördert die Eigenverantwortlichkeit, bietet viel Flexibilität und lässt Arbeitssicherheit immer mehr zur Selbstverständlichkeit werden. ■

» **Sie haben noch Fragen?**
Tobias Homp, 0209 708-1973
tobias.homp@gelsenwasser.de

» BESONDERER ORT

Behring Werke Marburg: Der Ort ist historisch. Vor mehr als 100 Jahren entdeckte Emil von Behring eine Behandlung, die zum Hoffnungsträger im Kampf gegen Infektionskrankheiten wie Diphtherie und Tetanus wurde. Der neue Impfstoff enthielt neutralisierende Antikörper und wurde aus dem Blut zuvor infizierter Pferde gewonnen. Doch wohin mit all den Pferden, die Behring für seine bahnbrechende Arbeit benötigte? Seine Wahl fiel auf den Marburger Stadtteil Marbach. Dort waren Grundstücke günstig und in deren Tallagen ließen sich größere Pferdeherden besonders gut halten. Emil von Behring, der 1901 in den Adelsstand erhoben wurde und seitdem seinen Nachnamen mit dem Wörtchen „von“ schmücken durfte, erhielt 1901 für seine Entdeckung den ersten Nobelpreis für Medizin.

©Pictorial Press Ltd - Alamy Stock Foto/ © ZU_09 - www.istockphoto.com

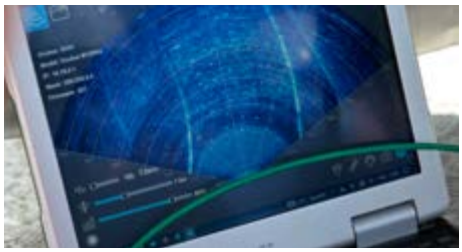
Zwei starke Expertisen

Gelsenwasser und Swiss Life Asset Managers wollen das Investitionsprogramm der Infrareal-Gruppe nachhaltig voranbringen. Ziel ist ein Ausbau des erstklassigen Standorts Marburg für Unternehmen aus der Blue-Chip Life Science. Swiss Life Asset Managers bringt dabei seine Erfahrung in der Verwaltung großer Infrastrukturinvestitionen ein, Gelsenwasser seine Expertise im Betrieb von Chemieparks sowie in der Entwicklung von Versorgungslösungen für Industriekunden. Das Schweizer Unternehmen gehört zur Swiss Life Asset Management AG, die auf Vermögensverwaltung und Immobilienmanagement spezialisiert ist. ■

» **Sie haben noch Fragen?**
Klas Rabenschlag, 0209 708-1926
klas.rabenschlag@gelsenwasser.de

Kein Stillstand. Dank Drohne.

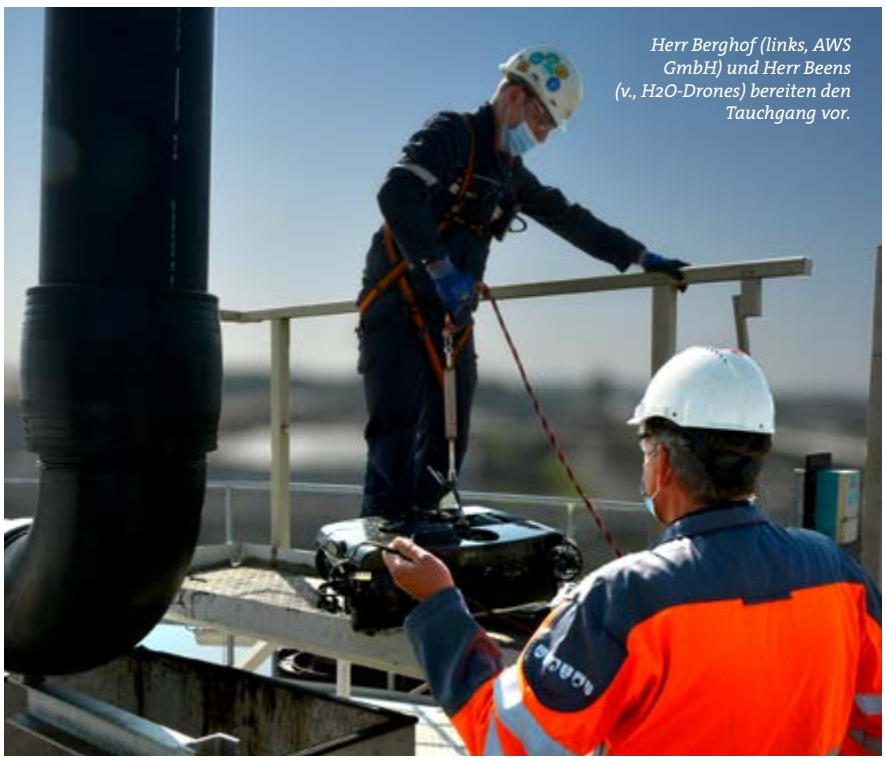
INSPEKTION » Am Himmel inzwischen nichts Ungewöhnliches. Jetzt erobern Drohnen auch das Wasser. Ob in der Industrie oder Freizeit, zur Überwachung von Aquakulturen oder zum visuellen Fischen: Die kleinen U-Boote sind vielseitig einsetzbar. Auch in Kläranlagen. AWS zeigt wie.



Die mit Sonar ausgestattete Unterwasserdrohne (links) lotet das Klärbecken aus. Mittels eingebauter SD-Karte werden alle Bilder der Fahrt gespeichert und können direkt am Computer live verfolgt werden.

Eigentlich liegt der Gedanke, Drohnen in Kläranlagen einzusetzen, nah. Schon aus Kostengründen. Denn bisher erfolgt die Wartung von Klärbecken auf zwei Arten. Entweder wird das Becken entleert und nach der Reinigung auf Schäden kontrolliert. Oder Taucher*innen steigen ins trübe Nass und untersuchen Beton und Anlagenteile auf Risse und ähnliches. Dabei können sie sich nur auf ihren Tastsinn verlassen, Weitsicht ist auch mit Unterwasserlampen nicht möglich. Die Gefahr ist also groß, dass Reparaturbedarf, Gegenstände oder Ablagerungen übersehen werden.

Beide Verfahren sind darüber hinaus kostenintensiv. Denn Entleerung bedeutet Stillstand und somit eventuell Ausfälle in der Produktion. Und auch der Einsatz von professionellen Taucher*innen sorgt für Extrakosten. Doch wie lässt sich eine Beckenentleerung in Kläranlagen vermeiden? Das haben sich Dr. Thomas Nelle und sein Team von AWS gefragt. Ihre Antwort: Drohnen. „Mit Sonar ausgestattete Unterwasserdrohnen sind eine echte Option für Inspektionen in Kläranlagen“, sagt Nelle. Das zeigt auch der erste Testlauf. Im Belebungsbecken eines großen Industriekunden hat AWS erste gute Erfahrungen mit Drohnentechnik gemacht. Zunächst wurde überprüft, ob alle 680 Belüfter-Elemente am Boden des elf Meter tiefen Beckens noch an ihrem Platz sind. „Das war anfänglich nur bei ausgeschalteter Belüftung möglich“, so Nelle. Denn im mit Luftperlen versetzten Wasser reichte der Auftrieb nicht mehr aus. Schon beim ersten Tauchgang der Drohne mit Sichtweiten von bis zu 15 m zeigten sich auf dem Monitor die fein säuberlich verschraubten Belüfter. Zwei Stunden dauerte der Inspektionsflug der Drohne. „Alle Belüfter waren ordnungsgemäß befestigt“, resümiert Nelle. Der zweite Tauchgang erfolgte im Nachklärbecken. Hier sollte die Ursache für das Ruckeln der Räumerbrücke lokalisiert werden. Schnell war klar, ein Schlamm- oder Sandhügel ist der Grund. Auch hier hatte die Drohne gute Arbeit geleistet.



Herr Berghof (links, AWS GmbH) und Herr Beens (v., H2O-Drones) bereiten den Tauchgang vor.

„Für uns sind Unterwasserdrohnen eine echte Alternative“, sagt Thomas Nelle und zählt die drei großen Vorteile auf. Drohnen sind innerhalb von wenigen Minuten einsatzbereit, also deutlich **schneller** und unkomplizierter als ein Taucherteam. Zudem ist dank des Sonars eine **bessere „Sicht“** möglich. Und letztlich sind Unterwasserdrohnen eine deutlich **preisgünstigere** Variante, wenn es um Inspektionen in Kläranlagen geht. Kein Stillstand. Dank Drohne. ■

» Sie haben noch Fragen?
Dr. Thomas Nelle, 0209 708-1975
thomas.nelle@aws-gw.de

Wegweisende Erkenntnisse für den Gewässerschutz

SPURENSTOFFE » Nun liegen die Ergebnisse des Forschungsprojekts MikroModell vor. Mit dem Stoffflussmodell der TU Dresden kann die Spurenstoffbelastung von Gewässern standortspezifisch bewertet werden. Und nicht nur das. **Ein Blick in den Abschlussbericht.**

© Dusan Kostic/BillionPhotos.com/cassis - stock.adobe.com

Spurenstoffe in Gewässern zu bestimmen und die wirksamste Maßnahme zur Minderung zu identifizieren, das war der große Anspruch des fünfjährigen Projekts MikroModell. Das Ziel ist erreicht. In einem zeitlich und räumlich hochauflösenden Stoffflussmodell haben die Forscher die Belastung durch ausgewählte Spurenstoffe in den Flüssen Elbe, Chemnitz und Weiße Elster in Sachsen dokumentiert und daraus Möglichkeiten zur Eintragsminderung abgeleitet. Das Tool bietet Kläranlagenbetreibern die Möglichkeit zu beurteilen, ob eine weitere Reinigungsstufe das Mittel der Wahl ist.

Die Effektivität einer Maßnahme ist dabei stark abhängig von lokalen Gegebenheiten. Pauschale Lösungen wie der Ausbau aller großen Kläranlagen stellen keineswegs zwingend die effektivste Lösung dar, so der Abschlussbericht. Auch Eintragsminderungen nach dem Verursacherprinzip müssen als Maßnahme in Betracht gezogen werden. Entscheidend ist die ganzheitliche Betrachtung des Ökosystems Wasser. Das Stoffflussmodell wurde beispielhaft auf die zwei pharmazeutischen Stoffe Carbamazepin und Gabapentin kalibriert. Denkbar ist jedoch bei entsprechender Datenbasis auch eine Ausrichtung auf andere Stoffe.

Das Projekt hat gezeigt, dass die Ergebnisse zu Eintragspfaden, Mengen und Auswirkungen von Stoffen auf das Ökosystem Fluss auch auf andere Regionen übertragen werden können. Unterstützt wurde das Projekt mit rund 300.000 € von der GELSENWASSER AG, Muttergesellschaft der AWS GmbH, die das Projekt auch fachlich eng begleitete.

300.000

Euro betrug die Summe, mit der Gelsenwasser das Forschungsprojekt Mikromodell gefördert hat.

Pharmazeutische Stoffe in Gewässern

„Mit dem digitalen Werkzeug MikroModell und entsprechenden Daten können Klärwerksbetreiber entscheiden, ob das Klärwerk angesichts der spezifischen ökologischen Empfindlichkeit des Vorfluters eine vierte Reinigungsstufe benötigt oder nicht“, erklärt Alexander Bonde, Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, die das Projekt – wie Gelsenwasser und das Ministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft des Freistaates Sachsen – ebenfalls gefördert hat.

Erfolgreich unterstützt wurde die Forschung der TU Dresden durch projektbegleitende Öffentlichkeitsarbeit. So lieferte der Dialog mit Mediziner*innen des Universitätsklinikums Dresden die Erkenntnis, dass durch patientenindividuelle Kommissionierungen von Medikamenten sowie Beratung durch Stationsapotheker*innen eine Einsparung der verabreichten Medikamentenmengen von rund 20 % erzielt werden kann. Das spart nicht nur Kosten, sondern kommt auch der Gesundheit von Patient*innen zugute. Zudem kann so der Eintrag von pharmazeutischen Stoffen in die Gewässer reduziert werden. Weitere Informationen zum Projekt, wie auch den detaillierten Abschlussbericht finden Sie unter www.mikro-modell.de ■

» Sie haben noch Fragen?
Lisa Minor, Gelsenwasser DRESDEN GmbH,
0351 822-1937, lisa.minor@se-dresden.de

© Piotr Krzeslak - stock.adobe.com

Gebündeltes Wissen auf 150.000 m²

FRÜHJAHR 2022 » Erstmals ist AWS auf der international führenden Fachmesse für die Lebensmittel- und Getränkeindustrie vertreten. Zusammen mit dem Erkrather Anlagenbauer WAT Membratec präsentiert die Gelsenwasser-Tochter vom 26. bis 29. April in den Kölner Messehallen ihr ausgeprägtes Know-how des Wasser- und Abwassermanagements.

Die Anuga FoodTec ist die wichtigste internationale Zuliefermesse der Lebensmittel- und Getränkeindustrie. Alle drei Jahre öffnet sie in Köln ihre Pforten und zeigt Besucher*innen aus aller Welt die neuesten Entwicklungen und Technologien in der Lebensmittelproduktion. Auch wenn AWS seit vielen Jahren Partner der Lebensmittelbranche ist, auf der Anuga FoodTec war das Unternehmen bisher nicht präsent. Warum? „Bisher haben wir im Marketing andere Schwerpunkte gesetzt“, sagt Martin Braunersreuther, AWS Vertriebsleiter Industrie, „doch nun ist es Zeit, uns einem größeren Publikum vorzustellen.“ Auch im Hinblick auf die Errichtung von Neuanlagen. Hier tritt AWS häufig als Generalunternehmer auf und arbeitet mit erfahrenen Anlagenbauern zusammen. Zum Beispiel mit der WAT-membratec® water technology GmbH & Co. KG aus Erkrath, einem führenden Lösungsanbieter schlüsselfertiger Anlagentechnik, der alle Aufgaben im Bereich Wasser, Abwasser, Recycling-, Membran- und Trenntechnik abdeckt. Auf der Anuga FoodTec werden WAT und AWS gemeinsam ausstellen. „Der Vorteil für unsere Kunden ist, dass wir gebündelte Kompetenz zeigen können, von der Planung über den Bau bis zur Betriebsführung und wahlweise auch der Finanzierung von Abwasseranlagen, Anaerobreaktoren oder Brauchwasseranlagen“, so Braunersreuther. Zu finden sind AWS und WAT in **Halle 5.01, Stand A-030**. Ihren Kunden bietet AWS kostenlose Eintrittscoupons an. ■

© Koelnmesse GmbH, Harald Fleissner / Anuga FoodTec

» Sie haben noch Fragen?
Katrin Klincker-Kroth, 0209/708-1768
katrin.klincker-kroth@aws-gw.de

» TOPTHEMEN AUF DER IFAT 2022

Willkommen auf der größten Fachmesse der Umwelttechnologie

© Messe München IFAT

Vom **30. Mai bis 03. Juni 2022** findet in München endlich wieder die wichtigste Fachmesse für Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft statt. Gelsenwasser ist zusammen mit AWS auf einem großen Stand in **Halle B2, Stand 229/328** präsent. Alle zwei Jahre zieht die IFAT Interessierte aus aller Welt an. Coronabedingt um ein Jahr verspätet werden auf dem Messegelände in München voraussichtlich mehr als 140.000 Besucher*innen aus über 160 Ländern erwartet. Rund 3.300 Aussteller*innen aus fast 60 Ländern geben einen Einblick in die Zukunft der Umwelt- und Abfallbranche.

Wir freuen uns auf Sie!

MEHR IMPULSE FINDEN SIE UNTER
www.aws-gw.de

FSC
www.fsc.org
RECYCLED
Papier aus Recyclingmaterial
FSC® C015859